

Datum	Ort	Eintragungen
1.3.43	Dünkirchen	<p>Durch Umorganisation ist der größte Teil der 4. Flottillen - Stamm - Abteilung aus Dünkirchen herausgezogen worden. Der verbliebene Rest ist als Wachkompanie dem Hafenkommendanten unterstellt werden. Um die zum Einsatz benötigten Soldaten schneller in den Widerstandsnestern zu haben, wird die sehr schöne Unterkunft der Stabskompanie aufgelöst. Alle Soldaten auch die Freiwachen werden auf die verschiedenen Stützpunkte verteilt und dort untergebracht. Damit beginnt ein ausgesprochenes Bunkerleben mit seinen taktischen Vorgängen aber hygienischen Nachteilen und erheblich größeren nervösen Beanspruchungen: dauernde Bereitschaft, unzureichende Körperpflege, bedrückende Luft und Feuchtigkeit im Bunker, künstliche Beleuchtung, kaltes Essen usw; auch Schwierigkeiten in der geistigen und Wehrbetreuung.</p>
2.3.43	Dünkirchen	<p>Der San. Offz. Admiral Kanalküste ist zur Besprechung aktueller Fragen (Sanitätseinsatz, Gasschutzoffizier, Sicherheitsbereichsarzt) in Dünkirchen. Nach Rücksprache mit dem Hafenkommendanten findet in Calais eine gleiche Besprechung mit dem dortigen Hafen - und Abteilungsarzt der M.A.A. 244 statt. Am Nachmittag Regelung der Gasschutzfragen mit dem Marinebauamt; Erfassen der industriellen Anlagen, die für Entgiftung geeignet erschienen.</p>
3.3.43	Dünkirchen	<p>Im Soldatenkino Dünkirchen hält der Chemieprofessor Dr. Bredereck aus Jena für alle Marineangehörigen einen Vortrag mit experimentellen Vorführungen über die chemischen Kampfstoffe, ihre Wirkungsweise und die Maßnahmen der Abwehr.</p>
6.3.43	"	<p>06 00 - 10 00 Uhr Alarmstufe I ohne besondere Ereignisse.</p>
7.3.43	"	<p>Die beiden Verwundeten - Lagerräume im Sanitätsbunker W 5 am Silo werden mangels anderer Bunker vom Hafenkommendant als Unterkunft für die Freiwachen der Stützpunktbesetzungen in Anspruch genommen und mit einigen 30 Mann belegt. Im Einsatzfalle soll der Bunker wieder für die Betreuung von Verwun-</p>



Geftand

Datum	Ort	Eintragungen
8.3.43	Dünkirchen	deten freigemacht werden. 22 00 - 03 00 Uhr Alarmstufe II zur Übung: ohne Einsatz von Kraftfahrzeugen; keine besonderen Vorkommnisse.
9.3.43	"	Besichtigung sämtlicher Bunker im Westabschnitt. Es stellt sich heraus, daß mehrere Gaschleusen entweder überhaupt keine, oder beschädigte Abdichtungsstreifen aufzuweisen haben. Da Gummischläuche nicht mehr geliefert werden können, wird die Abdichtung mit Filz oder Hanf vorgenommen. Die Belüftungsanlagen sind teilweise nur provisorisch eingebaut (Materialverknappung); das Marinebauamt ist beauftragt, die Anlagen fertige stellen und mit Gasfiltern versehen zu lassen.
10.3.43	"	Der Hafendarzt übersendet dem San. Offz. beim Stabe Admiral Kanalküste seine Stellungnahme zum Thema: Gasschutzoffizier und Gassanitätsoffizier.
12.3.43	"	Um 05 00 vor Dünkirchen Angriff englischer S - Boot auf ein deutsches Geleit. Von der 18. Vorpostenflettille werden hierbei 7 Verwundete dem Hafendarzt übergeben. Von diesen können 2 nach ambulanter Wundversorgung an Bord zurückgesandt werden; 2 bleiben zur stationärer Behandlung im Hafendarzt Revier und 3 schwerer Verwundete werden in das Luftwaffenlazarett St. Omer überwiesen. Dem zuständigen Schiffsarzt werden die erforderlichen Unterlagen für seine Berichterstattung übersandt. 17,30 : Besprechung aller Dienststellenleiter beim Hafendarzt über Stützpunktbesetzung, einschließlich Bevorratung mit Sanitätsmaterial und Previant.
15.3.43	"	Besichtigung aller Bunker im mittleren Hafenbereich hinsichtlich Abdichtung gegen Eindringen von chemischen Kampfstoffen sowie Arbeitsweise der Belüftungsanlagen; verschiedene Mängel

Gefirand

Datum	Ort	Eintragungen
16.3.43	Dünkirchen	<p>werden in gleicher Weise wie bei den Bunkern im Westabschnitt dem Marinebauamt zwecks Abänderung in Auftrag gegeben.</p> <p>Die Reservewasserversorgung der Sanitätsbunker W 5 und M.P. I , sowie der Entgiftungsanlage im Silo erachtet nicht ausreichend gesichert. Es werden größere Wassertanks besorgt und verbaut mit Anschluß an das allgemeine Wasserleitungsnetz splittersicher eingebaut.</p>
19.3.43	"	<p>Nach Rücksprache mit Divisionsarzt 182 Infanteriedivision wird vom Hafenkommandant über die Freigabe eines der größeren, bisher von der 4. Flottillen - Stamm - Abteilung belegt gewesenen Bunker im Marinepark zum Herrichten eines Hauptverbandplatzes entschieden, daß diese trotz des Festungsausbaues des inneren Stadtgürtels auch weiterhin für rein militärische Zwecke notwendig sein werden. Es wird daraufhin der Antrag auf Neubau eines größeren Sanitätsbunkers im inneren Festungsbereich über den Hafenkommandant und bei der Division gestellt, da der als Verbandplatz hergerichtete Bunker M.P. I sehr klein ist und nur beschränkte Operationsmöglichkeit bietet.</p>
20.3.43	"	<p>Beginn der Typhusschutzimpfungen bei allen Soldaten und dem in Küchen beschäftigten französischen Personal.</p>
22.3.43	"	<p>21,30 Uhr der Hafenskapitän Kapitänleutnant Römer fährt bei Alarmstufe I in dichtem Nebel mit von einem Kraftfahrer gelenktem Auto in das Handelsbecken und kann erst nach 2 Stunden durch Taucher als Leiche geborgen werden. Wiederbelebungsversuche haben keinen Erfolg.</p>
26.3.43	"	<p>Da in letzter Zeit durch Herausziehen der 4. Flottillen - Stamm - Abteilung und sonstige Um-</p>



Datum	Ort	Eintragungen
	Dünkirchen	kommandierung viele der eingesetzt gewesenen Hilfskrankenträger nicht mehr vorhanden sind, werden gleichzeitig zwei neue Ausbildungslehrgänge für Hilfskrankenträger im West - und im Nordabschnitt begonnen.
27.3.43		Der Hafenkommendant besichtigt die 3 Sanitäts - Einsatzbunker (W 5 - M.P. I - Bunker 10)
30.3.43	"	Alarm zur Übung. Der Hafenkommendant legt eine praktische Gasschutzübung ein, bei der auch das Sanitätspersonal für die Behandlung Kampfstoffverletzter und - erkrankter eingesetzt wird.
31.3.43	"	Alarmstufe II zur Übung ohne besondere Verkommissie. Untersuchung von 14 Rb.Beamter zwecks Tauglichkeit für militärischen Lehrgang.
3.4.43	"	Rückkehr Marineoberassistentenarzt Dr. Winkler von der Vertretung der Revierärztes beim Admiral Kanalküste (s.28.1.43.) Marineoberstabsarzt Dr. Andree fährt zu einem praktischen Fortbildungslehrgang an die Gasschutzschule in Plöm.
4.4.43	"	Einsatzübung im Hafenabschnitt West mit Prüfung der Fertigkeit der Hilfskrankenträger und der eingesetzten Marinehelferinnen in Erster - Hilfeleistung. Da diese meistens noch in der Ausbildung stehen, fehlt häufig noch die Übung in den praktischen Handgriffen.
5.4.43	"	Gegen 2,30 Uhr ein Gefecht der 36. M.S.- Flottille mit englischen Schnellbooten vor Nieupert. Boot 35 bringt gegen 6 Uhr einen Leicht- und einen Schwerverwundeten nach Dünkirchen. Sie werden durch den Hafentarzt ärztlich versorgt. Stabsveterinär Dr. Fenske leitender Veterinär beim Kommandierenden General Frankreich besichtigt im Revier die Lagerung des Dauerproviantes.

Seitrand

Datum	Ort	Eintragungen
7.4.43	Dünkirchen	Gegen 22 oo Uhr Explosion von Munition an Bord eines M.S. - Bootes der 36. Flottille. 3 Verletzte werden vom Hafentarzt versorgt. Von diesen werden zwei in das Luftwaffenlazarett St. Omer eingewiesen, wähen der 3 im Hafenrevier zur stationären Behandlung verbleibt. Berichtunterlagen an zuständigen Flottillenarzt abgesandt.
8.4.43	7	Der Divisionsarzt der 182 Infanterie Division teilt mit, daß schon wieder ein Wechsel der Divisionen statt-findet. Der Mtr.Gefr. Heinerich Wiegemann von der 36. M.S.-Flottille ist am Stande von Zoydcote beim Versuch, ein Schlauchboot zu bergen, auf eine Landmine gelaufen und sefert an schweren Verletzungen gestorben; Berichtunterlagen an den zuständigen Flottillenarzt.
9.4.43	"	Belehrung der Soldaten aller zum Hafentantanten gehörenden Einheiten über Erste Hilfe bei Kampfstoffeinwirkung.
12.4.43	"	Fühlungnahme mit dem Regts.Arzt des Neueigerrücktem Luftwaffenregiments über Sanitätseinsatz im Ernstfalle, Lage und Bevorratung der Sanitätsbunkern.
14.4.43	"	Besichtigung des Hafentarzt - Reviers durch den Divisionsarzt der 18 Luftwaffenfelddivision. Er legt besonderen Wert darauf, daß auch die Geschäfte des Standortarztes vom Hafentarzt übernommen werden, da dieser zweifellos eine bessere Kenntnis der örtlichen Verhältnisse besitze, als die dauernd wechselnden Truppenärzte.
19.4.43	"	Prüfung der in Erster Hilfeleistung ausgebildeten Hilfskrankenträger; es ist eine ausreichende Fertigkeit in praktischer Hilfeleistung erreicht worden. Eine Besichtigung der Bordelle in Dünkirchen

Seitrand



Datum	Ort	Eintragungen
20.4.43	Dünkirchen	<p>ergibt, daß die hygienischen Einrichtungen teilweise zu wünschen übrig lassen. Verbesserungsvorschläge werden an die Ortskommandantur eingereicht.</p> <p>Marineoberassistentenarzt Dr. Winkler und Mtr.Ob.Gefr. Schröder, welcher über 2 Jahre Hausmeister im Revier gewesen und nunmehr leider abkommandiert ist, sind durch Verleihung der Kriegsverdienstkreuzes II Klasse ausgezeichnet worden.</p> <p>Rückkehr des Hafentarztes vom Gasschutzlehrgang.</p>
21.4.43	"	Der 2. Hafentarzt erhält 14 Tage Heimaturlaub.
22.4.43	"	Die Wiederholungs - Typhusschutzimpfungen bei den Soldaten und dem franz. Küchenpersonal sind im wesentlichen durchgeführt. Wer nicht geimpft ist, darf nicht in Urlaub fahren.
23.4.43	"	<p>In Verbindung mit dem Divisionsarzt der 18. Luftwaffenfelddivision findet eine gemeinsame Besprechung aller Sanitätsoffiziere des gesamten Divisionsbereiches statt über Sanitätseinsatz im Ernstfalle und bei Anwendung von chemischen Kampfstoffen, Bevorratung mit Sanitätsmaterial und Wasser.</p>
26.4.43	"	Für den bis zum 16.5. in die Heimat (Arbeitsurlaub) beurlaubten Marineoberzahnarzt Dr. Pfahl ist der Marinezahnarzt Dr. Eichberger vertretungsweise nach hier kommandiert.
28.4.43	"	Alarm zur Übung ohne besondere Veranlassungen.
29.4.43	"	Belehrung der weiblichen Hilfskräfte über Erste Hilfeleistung bei Einsatz chemischer Kampfstoffe.
30.4.43	"	Auf Veranlassung der Kreiskommandantur wird in den zivilen Gaststätten eine Razzia der Sittenpolizei durchgeführt; 3 Frauen werden der ärztli-

Gefirand



www.historisches-marinearchiv.de

Datum	Ort	Eintragungen
1.5.43	Dünkirchen	<p>chen. Untersuchung zugeführt und gesund befunden. Der Bau eines größeren Sanitätsbunkers für den inneren Festungsbereich ist von der Division abgelehnt worden (s.19.3.43).</p>
3.5.43	"	<p>Nach Rücksprache mit dem Sanitätseffizier beim Stabe Admiral Kanalküste übernimmt der Hafemarzt auch die Geschäfte des Standortarztes Dünkirchen.</p>
4.5.43	"	<p>Abschluß der Hilfskrankenträgerlehrgänge; es ist nunmehr wieder in jedem Widerstandsnest mindestens 1 Hilfskrankenträger eingesetzt. Diese sind auch für die pflegsame Behandlung des örtlich gelagerten Verbandmaterial verantwortlich. Marineoberassistentenarzt Dr. Winkler ist auf Heimaturlaub erkrankt - Angina - und in das Standortlazarett Tübingen aufgenommen.</p>
5.5.43	"	<p>Besichtigung der Einsatzbereitschaft des Hafens Dünkirchen durch den Seekommandanten in Form einer Gefechtsübung. Bei dieser Gelegenheit werden alle Sanitätseinrichtungen (Revier und Bunker) durch den neukommandierten Arzt beim Seekommandanten besichtigt. Der Pionier beim Seekommandanten gibt auf Befragen Auskunft, daß für Dünkirchen noch mehrere für Sanitätszwecke gedachte Bunker vorgesehen sind, welche nach Fertigstellung der Festungsbauten in Angriff genommen werden sollen. Besichtigung der Sanitätsbunker durch den Divisionsarzt der 18. Luftwaffenfelddivision.</p>
6.5.43	"	<p>Bei Tage mehrere kurzdauernde Fliegeralarme ohne besondere Ereignisse,</p>
6.5.43	"	<p>Die Duschanlage bei der Hafenschutzflottille wird auf Anregung des Hafenarztes so umgebaut, daß die Einrichtung Notfalls auch zur Personenentgiftung bei Kampfstoffverletzten gebraucht werden kann. In der Ostkasematte kann die Duschanlage im Ernstfalle dem gleichen Zwecke nutzbar gemacht werden.</p>



Datum	Ort	Eintragungen
7.5.43	Dünkirchen	<p>Besichtigung der Dienststelle Hafenkommant und Hafenanlagen Dünkirchen durch den neuen Admiral Kanalküste Konteradmiral Rieve.</p> <p>In die Leichenhalle des Hafenarztes wird die Leiche eines Matr. der 36. M.S. - Flottille Ostende eingeliefert; äußere Besichtigung ergibt: Brustdurchschuß links + Ertrinken mit Todesfolge. Berichtsunterlagen an den zuständigen Flottillenarzt gegeben.</p>
10.5.43	"	<p>Zum Hafenarzt sind ab 7.5. zwei Marinehelferinnen kommandiert: je eine für Fernsprech- und Schreibstubendienst; dafür sind bereits vor längerer Zeit 3 bislang zur Dienstleistung kommandiert gewesenen Mtrösen der Laufbahn I zurückgegeben worden. Die Dienststelle hat jetzt außer Sanitätspersonal nur noch einen Gefreiten Lfb. XIV (Diätkoch)</p>
12.5.43	"	<p>Der Sanitätsbunker M.P. I ist jetzt soweit hergestellt, daß er Notfalls in Betrieb genommen werden kann: Beleuchtung einschl. Notstromaggregat, Wasser, Fernsprecher sind fertig; eine kleine ärztliche Einrichtung für erste ärztliche Hilfe ist gelagert, weiteres Sanitätsmaterial muß beschafft werden; unzureichend ist noch die Heizung.</p>
13.5.43	"	<p>Besichtigung aller Küchen einschließlich Proviantraum der Dienststelle Hafenkommant und dieser angeschlossenen Einheiten; keine wesentlichen Ausstellungen.</p>
15.5.43	"	<p>Bei Tage mehrere kurzdauernde Fliegeralarme ohne besondere Vorkommnisse.</p>
17.5.43	"	<p>Beendigung der Grundausbildung der Marinehelferinnen in Erster Hilfeleistung.</p>
18.5.43	"	<p>00,30 Uhr Angriff englischer Flieger auf ein deutsches Geleit; das Boot 345 der 28. M.S.-</p>



Seftand

Datum	Ort	Eintragungen
		<p>Flottille wird zum Sinken gebracht, das Boot 3634 der 36. M.S. - Flottille schwer beschädigt. Hierdurch entstehen 21 Verluste an Toten und Verwundeten; außerdem werden 37 Schiffbrüchige im Hafentarzt-Revier betreut. Ärztlicher Gefechtsbericht ist eingereicht.</p> <p>Im Auftrage der Oberfeldkommandantur Lille findet eine Musterung der 20 jährigen Franzosen auf Arbeitsfähigkeit zum Einsatz in Deutschland statt.</p>
24.5.43	Dünkirchen	<p>Die gewissenhafte Bordellbetreuung macht sehr viel Kleinarbeit, da offensichtlich manche Soldaten Bordellmädchen als Ansteckungsquelle anzeigen, weil sie auf diese Weise in den Besitz eines Sanierscheinnes gelangt sind. Die regelmäßige Kontrolle durch den französischen Arzt in Dünkirchen arbeitet immerhin so zuverlässig, daß von den recht zahlreich in das Frauenhospital Lille lediglich zur Beobachtung eingewiesenen Dirnen nicht eine einzige als Krank befunden wurde. Ein zu häufiger Wechsel der Frauen ist durchaus unerwünscht, da dann die Qualität des Materials zweifellos sinken muß.</p>
25.5.43	"	161 Heeressoldaten werden gegen Ruhr geimpft.
26.5.43	"	
26.5.43	"	<p>Der Verbandsarzt beim B.S.W. ist in Dünkirchen und läßt sich auch das Hafentarzt - Revier zeigen, da ja die Beziehungen zwischen den in Dünkirchen stationierten Einheiten der 2. Sicherungsdivision - 36. M.S. und 2. R., 2.A. Flottillen - und dem Hafentarzt als Auffangstelle für die Kranken und Verwundeten aller Marineeinheiten sehr groß sind.</p>
27.5.43	"	<p>Der Hafentarzt stellt fest, daß in Furnes (Veurne) Belgien ein Ortslazarett der Sanitätskompanie 1071 (80 Betten) eingerichtet ist. Nach Rücksprache mit dem Chefarzt können Kranke der Abteilungen 1 und 2 aufgenommen werden, da die Entfernung nur etwa 20 Km. beträgt, kommt eine Überweisung vor allem bei akuten Fällen wie Wurfortsatzentzündungen</p>

Geheim!

Ärztlicher

126

G e f e c h t s b e r i c h t .

- A) Am 19.5.1943. gegen 00,30 Uhr wurde ein deutsches Geleit im Kanal zwischen Dünkirchen und Gravelines bei hellem Mondschein von englischen Flugzeugen mit Bomben und Bordwaffen angegriffen. Hierbei wurde das Boot 345 der 28.M.S.-Flottille zum Sinken gebracht, das Boot 3634 der 36.M.S.-Flottille schwer beschädigt.

- b) Verluste: tot: vermißt: verwundet: zusammen:
schwer leicht

28.M.S:Off.	-	-	-	1	1	
U.Off.	-	2	-	2	4	
Mannsch.	1	2	5	3	11	
<hr/>						
36.M.S:Off.	-	-	-	-	-	
U.Off.	-	-	-	1	1	
Mannsch.	1	-	-	2	3	
<hr/>						
2.Vorp:Off.	-	-	-	-	-	
U.Off.	-	-	-	-	-	
Mannsch.	-	-	1	-	1	
<hr/>						
zusammen	:	2	4	6	9	21

- c) Die Meldung über ein Gefecht lag beim Hafendarzt Dünkirchen bereits kurze Zeit hinterher vor, sodaß die Verwundeten bereits schon ab 01,15 Uhr am Außenkai erwartet werden konnten. Sie wurden ohne Aufenthalt in die Sanitäts Kraftwagen übernommen und im Hafenrevier ärztlich versorgt. Es handelte sich ausschließlich um Verwundungen durch Bomben- bzw. Granatsplitter. Die Schwerverwundeten wurden in das Luftwaffenlazarett St. Omer eingewiesen, die Leichtverwundeten in Revierbehandlung genommen.

Gegen 03,50 Uhr und 04,25 Uhr wurden mit Omnibusen 87 Schiffbrüchige in das Revier des Hafendarztes gebracht und im Luftschuttkeller aufgenommen und betreut. Nachdem sie sich erholt hatten, wurde die Einkleidung und weitere Betreuung vom Hafendarztkommandanten Dünkirchen übernommen.

- d) Keine besondere Erfahrungen.
e) Fehlanzeige.

Geheime Kommandosache

Ärztlicher Gefechtsbericht.

132

a.) Am 18. 5. 1943 gegen 00,30 Uhr wurde ein deutsches Geleit im Kanal zwischen Dünkirchen und Gravelines bei hellem Mondschein von englischen Flugzeugen mit Bomben und Bordwaffen angegriffen. Hierbei wurde das Boot 345 der 28. Minensuch-Flottille zum Sinken gebracht, das Boot 3634 der 36. Minensuch-Flottille schwer beschädigt.

b.) Verluste:

		Tot	Vermist	Verwundet schwer	Verwundet leicht	Summe	Gesamt
28.M.S.	Offz.				1	1	
Flott.	Uffz.		2		2	4	
	Mannsch.	1	2	5	3	11	16
36.M.S.	Offz.						
Flott.	Uffz.				1	1	
	Mannsch.	1			2	3	4
2.Verp.	Offz.						
Flott.	Uffz.						
	Mannsch.			1		1	1
Summe :		2	4	6	9	21	21

c.) Die Meldung über ein Gefecht lag beim Hafenarzt Dünkirchen bereits kurze Zeit hinterher vor, sodaß die Verwundeten schon ab 01,05 Uhr am Außenkai erwartet werden konnten. Sie wurden ohne Aufenthalt in die Sanitätskraftwagen übernommen und im Hafengebiet ärztlich versorgt. Es handelte sich ausschließlich um Verwundungen durch Bomben- bzw. Granatsplitter. Die Schwerverwundeten wurden in das Luftwaffen-Lazarett St. O m e r eingewiesen, die Leichtverwundeten in Revierbehandlung genommen.

Gegen 03,50 Uhr und 04,25 Uhr wurden mit Omnibussen 85 Schiffbrüchige in das Revier des Hafengebietes gebracht und im Luftschutzkeller aufgenommen und betreut. Nachdem sie sich erholt hatten, wurde die Einkleidung und weitere Betreuung vom Hafengebiet Dünkirchen übernommen.

Datum	Ort	Eintragungen																												
29.5.43	Dünkirchen	<p>eingeklemmten Brüchen in Frage. 17,00 - 17,30 Fliegeralarm ohne besondere Vorkommnisse.</p> <p>Gegen 01,30 Uhr: Erfolgreiches Gefecht leichter Seestreitkraft mit englischen Schnellbooten unmittelbar vor Dünkirchen; Verluste an Toten und Verwundeten 39. Die Versorgung aller Verwundeten im Hafengebiet durch den Hafentarzt wickelt sich vollkommen reibungslos und schnell ab.</p>																												
30.5.43	"	<p>In der Nacht länger dauernder Fliegeralarm ohne besondere Ereignisse.</p> <p>Auf Anordnung des Armeearztes ist eine Schutzimpfung gegen Ruhr bei allen Heeresseinheiten des Standortbereiches durchgeführt worden.</p>																												
31.5.43	"	<p>Filmvortrag über passiven Luftschutz für alle dem Hafengebiet unterstellten Soldaten. Aus den monatlichen Kriegskrankennachweisen ist bemerkenswert, daß die Iststärke der zu betreuenden Marineeinheiten beträgt:</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <thead> <tr> <th></th> <th>März</th> <th>April</th> <th>Mai</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td>893</td> <td>993</td> <td>975</td> </tr> </tbody> </table> <p>der Zugang an Geschlechtskrankheiten betrug:</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <thead> <tr> <th></th> <th>März</th> <th>April</th> <th>Mai</th> <th>Zusammen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Tripper, N</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>-</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>Lues</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>1</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>Zusammen:</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>1</td> <td>3</td> </tr> </tbody> </table> <p>Sonst sind keine besonderen Erkrankungen zu verzeichnen.</p> <p>Der durchschnittliche Ernährungszustand der Truppe kann als gut bezeichnet werden. Die körperliche Leistungsfähigkeit der Truppe ist im Durch-</p>		März	April	Mai		893	993	975		März	April	Mai	Zusammen	Tripper, N	1	1	-	2	Lues	-	-	1	1	Zusammen:	1	1	1	3
	März	April	Mai																											
	893	993	975																											
	März	April	Mai	Zusammen																										
Tripper, N	1	1	-	2																										
Lues	-	-	1	1																										
Zusammen:	1	1	1	3																										

Seitrand



Datum	Ort	Eintragungen
-------	-----	--------------

schnitt zurückgegangen, da die Kriegsverwundungs-
fähigen Soldaten allermeist herausgezogen und durch
garnisensverwendungsfähige ersetzt werden sind.
Die regelmäßig durchgeführten Gesundheitsbesichti-
gungen der Truppe haben einen guten Gesundheits-
stand erkennen lassen.
Der Unterricht für Sanitätsunteroffiziere und Mann-
schaften wurde gemäß dem angeordneten Ausbildungs-
plan durchgeführt. Der Gasreizraum wurde monatlich
1 mal vom gesamten Sanitätspersonal aufgesucht.
Das gelagerte Sanitätsmaterial wurde befehlsgemäß
auf Vollzähligkeit, Brauchbarkeit und gute Konser-
vierung überprüft.



Belegung des Hafentarz - Reviers
durch Kranke.

vom Hafentarz betreu- And. Einheiten: Zusammen:
ende Einheiten:

<u>März:</u> Höchste:	11	30	36
Niedrgst.:	1	16	22
Durchschnittl. 6		23	29
<u>April:</u> Höchste:	12	24	32
Niedrigste :	4	9	13
Durchschnittl. 8		14	22
<u>Mai:</u> Höchste:	13	39	48
Nidrigste:	6	8	16
Durchschnittl. 9		18	27

Ambulant wurden behandelt:

März:	57	Patienten
April:	49	"
Mai:	99	"

Seitrand

Datum	Ort	Eintragungen
		<u>Kommandiertes Personal:</u>
		<u>a.) Soldaten:</u>
		1. Mar. Ob. Stabsarzt Dr. Andree 1.3. - 31.5.43
		2. Mar. Ob. Ass. Arzt Dr. Winkler 1.3. - 31.5.43
		3. San. Feldw. Bertram 1.3. - 31.5.43
		4. San. Ob. Maat Beyerle 1.3. - 31.5.43
		5. San. Maat Seiberle 1.3. - 31.5.43
		6. " " " Otte 1.3. - 31.5.43
		7. " Ob. Gefr. Breitfeld 1.3. - 31.5.43
		8. " " " Hageney " "
		9. " " " Befert " "
		10. " " " Jungmann " "
		11. " " " Schumacher " "
		12. " " " Degen " "
		13. " " " Dittmar " "
		14. " " " Dietrichs " "
		15. " " " Mai " "
		16. " Gefr. Zehner " "
		17. Mtr. XI Masuck " "
		<u>b.) Beante:</u>
		1. Marineoberzahnarzt Dr. Pfahl 1.3. - 31.5.43
		2. Mar. Zahnarzt Dr. Eichberger 25.4.-17.5.43
		<u>c.) Marinehelferinnen:</u>
		1. Heltmann 7.5. - 31.5.43
		2. Schlegel " "
		<u>Abgeschlossen!</u>
		Dünkirchen, den 1. Juni 1943
		<i>P. Andree</i>
		Marineoberstabsarzt und Hafentarzt

Geftrand



G e f e c h t s b e r i c h t .

a.) Am 28. Mai 1943 gegen 02,30 Uhr wurden Boote der 36. M.S.Flottille unmittelbar vor Dünkirchen von überlegenen 22 englischen Schnellbooten angegriffen. Das Gefecht spielte sich auf nächste Entfernung ab, sodaß auch Nahkampfwaffen eingesetzt wurden. Nach Eingreifen weiterer Einheiten der Sicherungstreitkräfte wurde der Kampf nach etwa 1 1/2 Stunden Dauer erfolgreich beendet. Alle deutschen Boote kehrten in den Hafen Dünkirchen zurück, während auf englischer Seite 5 Schnellboote verloren gingen.

b.) Verluste: tot: vermißt: verwundet: zusammen:
schwer leicht

36.M.S.: Off.	-	-	-	-		
U. Off.	1	-	1	3	5	
Mannsch.	5	-	3	14	22	27
<hr/>						
2.R.Flot: Off.	-	-	-	-		
U. Off.	-	-	-	1	1	
Mannsch.	1	-	3	3	7	8
<hr/>						
8.R.Flot: Off.	-	-	-	-		
U. Off.	--	-	-	1	1	
Mannsch.	-	-	-	2	2	3
<hr/>						
Mar.Bord.Flak:	-	-	-	-		
Mannsch.	-	-	1	-	1	1
<hr/>						
zusammen :	7	-	8	24	39	39

c.) Die Meldung über Gefechtsverluste war rechtzeitig an den Hafensarzt durchgegeben worden, sodaß die Verwundeten sofort beim Anlegen der Boote vom San.Personal in Empfang genommen und in die bereitgestellten Sanitäts-Krankswagen abtransportiert werden konnten. Sämtliche Verwundeten wurden zunächst vom Hafensarzt versorgt und gesichtet. 3 Schwerstverwundete - Gehirn: u. Brustschuß - wurden sofort in das Ortslazarett Ypern, als nächsten Hauptverbandplatz, eingewiesen; die übrigen 5 Schwerverwundeten etwas später in das Luftwaffenlazarett

St. Omer.

Mit diesen auch ein kopfverletzter, nicht vernehmungsfähiger Engländer. Von dem Leichtverwundeten wurden 19 in das Hafengebiet aufgenommen, während 5 an Bord zurückkehren konnten.

Dank des eifrigen Einsatzes des gesamten Sanitätspersonals wirkte sich die gesamte Versorgung schnell und reibungslos ab. Durch die derzeitige Besetzung des Fernsprechers mit einer Marinehelferin fielen lästige Störungen von dieser Seite fort. Die andere Marinehelferin betätigte sich bei der anderweitigen Betreuung der Verwundeten. Zur Hilfeleistung bei den Operationen und beim Verbinden wurden 2 D.R.K. Helferinnen aus dem Marineheim herangezogen. Der Einsatz der weiblichen Hilfskräfte hat sich bewährt.

Die Leichen der 7 Gefallenen, welche teilweise ausgedehnte Verstümmelungen durch die Geschößwirkungen des nahen Kampfes aufwiesen, wurden in der Leichenhalle des Hafensarztes aufgebahrt und am nächsten Tage vom Kommando zwecks Beerdigung nach Ostende überführt. Eine Leichenöffnung fand nicht statt.

- d.) Keine besonderen ärztlichen Erfahrungen.
- e.) Fehlanzeige.

h

Ärztlicher
G e f e c h t s b e r i c h t !



a.) Am 28. Mai 1943 gegen 02,30 Uhr wurden Boote der 36. M.S.-Flottille unmittelbar vor Dünkirchen von überlegenen 22 englischen Schnellbooten angegriffen. Das Gefecht spielte sich auf nächste Entfernung ab, sodaß auch Nahkampfwaffen eingesetzt wurden. Nach Eingreifen weiterer Einheiten der Sicherungstreitkräfte wurde der Kampf nach etwa 1 1/2 Stunden Dauer erfolgreich beendet. Alle deutschen Boote kehrten in den Hafen von Dünkirchen zurück, während auf englischer Seite 5 Schnellboote verloren gingen.

b.) Verluste:	tot:	vermißt:	verwundet		zusammen:	
			schwer	leicht		
36.M.S.: Offz.	-	-	-	-		
U.Offz.	1	-	1	3	5	
Mannsch.	5	-	3	14	22	27
2.R.Flott.Offz.	-	-	-	-		
U.Offz.	-	-	-	1	1	
Mannsch.	1	-	3	3	7	8
8.R.Flott.Offz.	-	-	-	-		
U.-Offz.	-	-	-	1	1	
Mannsch.	-	-	-	2	2	3
Mar.Bord.Flak:	-	-	-	-		
Mannsch.	-	-	1	-	1	1
zusammen:	7	-	8	24	39	39

c.) Die Meldung über Gefechtsverluste war rechtzeitig an den Hafentarzt durchgegeben worden, sodaß die Verwundeten sofort beim Anlegen der Boote vom San.- Personal in Empfang genommen und in die bereitgestellten Sanitäts-Krankswagen abtransportiert werden

konnten. Sämtliche Verwundeten wurden zunächst vom Hafentarzt versorgt und gesichtet. 3 Schwerstverwundete - Gehirn- und Brustschuß - wurden sofort in das Ortslazarett Ypern, als nächsten Hauptverbandplatz, eingewiesen; die übrigen 5 Schwerverwundeten etwas später in das Luftwaffenlazarett St. Omer.

Mit diesen auch ein Kopfverletzter, nicht vernehmungsfähiger Engländer. Von den Leichtverwundeten wurden 19 in das Hafentrevier aufgenommen, während 5 an Bord zurückkehren konnten.

Dank des eifrigen Einsatzes des gesamten Sanitätspersonals wickelte sich die gesamte Versorgung schnell und reibungslos ab. Durch die derzeitige Besetzung des Fernsprechers mit einer Marine-Helferin fielen lästige Störungen von dieser Seite fort. Die andere Marine-Helferin betätigte sich bei der anderweitigen Betreuung der Verwundeten. Zur Hilfeleistung bei den Operationen und beim Verbinden wurden 2 D.R.K.- Helferinnen aus dem Marine-Heim herangezogen. Der Einsatz der weiblichen Hilfskräfte hat sich bewährt.

Die Leichen der 7 Gefallenen, welche teilweise ausgedehnte Verstümmelungen durch die Geschößwirkungen des nahen Kampfes aufwiesen, wurden in der Leichenhalle des Hafentarztes aufgebahrt und am nächsten Tage vom Kommando zwecks Beerdigung nach Ostende überführt. Eine Leichenöffnung fand nicht statt.

d.) Keine besonderen ärztlichen Erfahrungen.

e.) F e h l a n z e i g e .

P. Quirke

Geheim!

Arztlicher

G e f e c h t s b e r i c h t .

HMMA
www.historisches-marinearchiv.de

a.) Am 28. Mai 1943 gegen 02,30 Uhr wurden Boote der 36. M.S.Flottille unmittelbar vor Dünkirchen von überlegenen 22 englischen Schnellbooten angegriffen. Das Gefecht spielte sich auf nächster Entfernung ab, sodaß auch Nahkampfwaffen eingesetzt wurden. Nach Eingreifen weiterer Einheiten der Sicherungsstreitkräfte wurde der Kampf nach etwa 1 1/2 Stunden dauer erfolgreich beendet. Alle deutschen Boote kehrten in den Hafen Dünkirchen zurück, während auf englischer Seite 5 Schnellboote verloren gingen.

b.) Verluste: tot: vermißt: verwundet: zusammen:
schwer leicht

36.M.S.: Off.	-	-	-	-		
U. Off.	1	-	1	3	5	
Mannsch.	5	-	3	14	22	27
<hr/>						
2.R.Flot: Off.	-	-	-	-		
U. Off.	-	-	-	1	1	
Mannsch.	1	-	3	3	7	8
<hr/>						
3.R.Flot: Off.	-	-	-	-		
U. Off.	--	-	-	1	1	
Mannsch.	-	-	-	2	2	3
<hr/>						
Mar.Bord.Flak:	-	-	-	-		
Mannsch.	-	-	1	-	1	1
<hr/>						
zusammen :	7	-	8	24	(39)	39

c.) Die Meldung über Gefechtsverluste war rechtzeitig an den Hafendarzt durchgegeben worden, sodaß die Verwundeten sofort beim Anlegen der Boote vom San.Personal in Empfang genommen und in die bereitgestellten Sanitäts-Krankswagen abtransportiert werden konnten. Sämtliche Verwundeten wurden zunächst vom Hafendarzt versorgt und gesichtet. 3 Schwerstverwundete - Gehirn: u. Brustschuß - wurden sofort in das Ortslazarett Ypern, als nächsten Hauptverbandplatz, eingewiesen; die übrigen 5 Schwerverwundeten etwas später in das Luftwaffenlazarett